

URL: [http://www.fr-online.de/in\\_und\\_ausland/wissen\\_und\\_bildung/aktuell/?em\\_cnt=1229314](http://www.fr-online.de/in_und_ausland/wissen_und_bildung/aktuell/?em_cnt=1229314)

## Diagnose

# Datenmassen

Von **Dr. med. Bernd Hontschik**

Das größte Flugzeug der Welt, der A 380, wurde im Januar 2005 aus dem größten Hangar der Welt gerollt und dem staunenden Publikum vorgeführt. Das war sehr beeindruckend. Jüngst wurde wieder ein ähnlich gigantischer Rollout angekündigt, diesmal nicht von Airbus, aber von Ulla Schmidt: Von April 2008 an soll die elektronische Gesundheitskarte auf uns zurollen. Das wird sicher auch sehr beeindruckend.

Auf dieser Karte mit Foto wird in Zukunft alles gespeichert, was sich in Sachen Gesundheit und Krankheit neben Namen, Vornamen, Geburtsdatum, Adresse und Versichertenstatus noch speichern lässt: Arztbesuche, Diagnosen, Krankenhausaufenthalte, Überweisungen, Arztbriefe, Krankmeldungen, Laborwerte, Röntgenbilder, Rezepte. Natürlich nur Schritt für Schritt, in bewährter Salamiaktik: der genetische Code hat am Ende sicher auch noch Platz auf diesem Chip.

Der gewaltige Fortschritt wird darin bestehen, dass jeder Arzt, jeder Apotheker die gesamte Krankengeschichte jedes Patienten an jedem zugelassenen Terminal jederzeit einsehen kann. Kartenmissbrauch wird durch das Foto eingedämmt, Rezepte müssen nicht mehr ausgedruckt werden, Doppeluntersuchungen werden reduziert. Die unbedeutendsten Kostenfaktoren im Gesundheitswesen werden aufgebaut, so erzeugt man Akzeptanz. Wofür?

Alle diese Daten werden bundesweit außerdem auf vier bis sechs zentralen Servern gespeichert und ständig miteinander abgeglichen. Wer braucht das? Krankenkassen, Lebensversicherungen, Politiker, Arbeitgeber - und die IT-Industrie. Und man kann dann auch Straftaten abwenden, freut sich Herr Wiefelspütz jetzt schon öffentlich!

Daten kann man nicht gegen unberechtigten Zugriff schützen - wie es Daten eben so an sich haben. Diese Datenmassen werden keinem Arzt die Arbeit erleichtern - er muss noch intensiver auf den Bildschirm schauen statt auf seinen Patienten. Diese Datenmassen werden die Gesundheit keines einzigen Patienten verbessern - nur die Kontrollmöglichkeiten werden besser.

Die Kosten des Projekts werden in einer Studie, die der Chaos Computer Club trotz strengster Geheimhaltung auf seine Homepage stellen konnte (!), auf bis zu sieben Milliarden Euro geschätzt. Wer Tollcollect noch nicht vergessen hat, kann den Wahnsinn ahnen, der da auf uns zurollt. Ein voraussehbares technisches Desaster, eine absehbare immense Kostenexplosion für eine Chipkarte, die niemand außer den Staats- und Kassenkontrolleuren und der IT-Industrie braucht: Dieses Projekt "Gesundheitskarte" zu taufen, ist wirklich kreativ. Um nicht zu sagen infam.

**Kontakt: [www.medizinHuman.de](http://www.medizinHuman.de)**

[ document info ]

Copyright © FR-online.de 2007  
Dokument erstellt am 19.10.2007 um 17:20:02 Uhr  
Letzte Änderung am 19.10.2007 um 22:12:38 Uhr  
Erscheinungsdatum 20.10.2007